

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 81 (2004)
Heft: [8]

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Schenker, Lukas / Grossheutschi, Augustin / Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Ernst Tremp, Karl Schmuki, Theres Flury: **Karl der Grosse und seine Gelehrten**. Zum 1200. Todestag Alkuins (+804). Katalog zur Ausstellung in der Stiftsbibliothek St. Gallen (22. Dezember 2003 – 14. November 2004). Verlag am Klosterhof, St. Gallen 2004. 144 S., illustriert. Fr. 15.–.

Die St.-Galler Stiftsbibliothek nimmt diesmal den 1200. Todestag des grossen Abtes Alkuin zum Anlass, ihre Jahresausstellung dem Gelehrtenkreis um Kaiser Karl den Grossen, zu dem Alkuin als hervorragendes Mitglied gehörte, zu widmen. An Handschriften mit Werken dieses Kreises, die Karl zu sich nach Aachen zog, mangelt es in St. Gallen wahrlich nicht. In sieben Vitrinen werden Werke von ihnen vorgestellt. Der hier anzuzeigende Katalog gibt zum Verständnis die nötigen Angaben und stellt die ausgestellten Bände und Werke vor. Über den immer ausgestellten karolingischen Klosterplan erhält man Informationen über den neuesten Forschungsstand. Mit der jährlich wechselnden Präsentation von Kostbarkeiten aus der Stiftsbibliothek bekommt der Besucher einen Gesamtblick in diese einzigartige Büchersammlung der Schweiz. Da ins Jahr 2004 auch der 1400. Todestag von Papst Gregor dem Grossen (+ 604) fällt, wird in einer Vitrine auch an diesen Papst und ersten Biographen des hl. Benedikt erinnert. Der Katalog behält seinen Wert unabhängig von der Ausstellung, da hier eine Auswahl aus den reichen Schätzen der St.-Galler Stiftsbibliothek vorgestellt wird. P. Lukas Schenker

Hildegund Keul und Annette Schleiner (Hrg.): **In deiner Lieb erschaffe mich neu**. Spirituelle Impulse zu Gertrud von Helfta. Benno, Leipzig 2002. 79 S. Fr. 17.70. Verschiedene Autorinnen und Autoren, die zur heiligen Gertrud von Helfta und ihren hinterlassenen Schriften eine innere Beziehung haben, nehmen Worte aus ihrem Werk auf und meditieren darüber, teilweise in eher sachlicher, mehrheitlich jedoch in beinahe poetischer Art. Die heilige Gertrud hat der heutigen Zeit wirklich etwas zu sagen, denn sie spricht aus der Tiefe ihrer eigenen Erfahrungen als tiefsinnige Mystikerin. P. Lukas Schenker

Eva-Maria Faber (Hrg.): **Warum? Der Glaube vor dem Leiden**. (Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur, Bd. 2). Universitätsverlag, Fribourg 2003. 112 S. Fr. 24.–.

Der Band enthält Referate, die auf eine öffentliche Vortragsreihe an der Churer Hochschule zurückgehen. Das

Thema Leid und Leiden in der Welt, das mit der Gottesfrage zuinnerst zusammenhängt, wird hier von verschiedenen Gesichtswinkeln aus angegangen: von der Literatur, vom biblischen Buch Ijob oder allgemein von der Theologie her. Sehr hilfreich ist das theologisch reflektierte Zeugnis eines Krebskranken, wie er am eigenen Leiden gewachsen ist. Eine Lösung aller anstehenden Fragen zu diesem Thema gibt es natürlich auch hier nicht. Wem aber selber die Frage «Gott und das Leiden in den Welt» zu schaffen macht, möge zu diesem Band greifen. Er ist eine echte Glaubenshilfe. P. Lukas Schenker

Petrus Canisius: **Der Grosse Katechismus. Summa doctrinae christianae** (1555). Ins Deutsche übertragen und kommentiert von Hubert Filser und Stephan Leimgruber. (Jesuitica, Bd. 6). Schnell + Steiner, Regensburg 2003. 375 S. ill. Fr. 51.–.

Es geht den Herausgebern nicht darum, den Grossen Katechismus des heiligen Petrus Canisius wieder neu aufzulegen, damit er jetzt wieder als Katechismus für Erwachsene benutzt werde. Dafür gibt es heute gewiss brauchbarere und zeitgemässere Werke. Ihre Absicht ist historisch und theologiegeschichtlich. Sie möchten damit auch den Wandel in der Theologie, Katechese und Religionspädagogik verständlich machen. Dafür kann das Werk des Canisius als Ausgangspunkt dienen. Canisius schrieb dieses Buch im Auftrag des Kaisers, und zwar noch vor der Veröffentlichung der Dekrete des Konzils von Trient, das erst 1563 abgeschlossen wurde. Canisius schrieb weitgehend unpolemisch, kannte aber die reformatorischen Angriffe auf die katholische Lehre genau. Die ein- und ausführenden Beiträge verschiedener Autoren geben Einblick in Leben und Wirken des Verfassers, in die Bedeutung und den Einfluss dieses Katechismus, behandeln aber auch die religionsdidaktischen und ökumenischen Fragen, die sich an dieses Werk heute stellen. Die Übersetzung ist soweit gut lesbar. Canisius gebraucht viele Zitate aus den Kirchenvätern, diese werden aus vorhandenen Übersetzungen übernommen, ebenso die Bibelzitate aus der Einheitsübersetzung (bei den biblischen Eigennamen nicht immer konsequent), diese Übersetzungen stimmen allerdings nicht überall mit dem lateinischen Text, den Canisius benützt, überein. Ein Frage stellte sich mir: Woher hatte Canisius seine reichen Kenntnisse der Kirchenväter? Benützte er dazu eine Zitatsammlung oder kannte er sie aus eigener Lektüre?

P. Lukas Schenker

M.Katharina Horn: **Geheimnisvoll**. Bildmeditationen zum Rosenkranz. Mit einführenden Texten von Patrick Martin. Don Bosco Verlag, München 2004. 72 S. Fr. 14.20.

Der Rosenkranz wird viel und von vielen gebetet. Als meditatives Gebet ist er nicht an Äusserlichkeiten gebunden. Es ist ein Gebet, das in die Tiefe geht. In seiner Einleitung schreibt der Verfasser der die Bilder begleitenden Texte: «Der Rosenkranz hilft uns, das Leben Jesu Gegenwart werden zu lassen. Heute. Für uns. Wir holen damit Jesus in unseren Alltag. Wir verbinden sein Leben mit unserem Leben. Und können im Vergleich feststellen, dass auch er unsere Sorgen und Ängste, unsere Freuden

Öffnungszeiten der Klosterpforte

An Sonntagen:

7.15– 9.15 Uhr; 10.30–12.15 Uhr
14.00–14.45 Uhr; 15.45–17.45 Uhr

An Werktagen:

8.00– 8.45 Uhr; 10.00–12.00 Uhr
14.00–14.55 Uhr; 15.30–17.45 Uhr

und Gefühle erlebt hat» (S. 6). Der Kreis als Zeichen der Vollkommenheit und des Ganz-Seins findet sich beinahe in allen Bildern. Ebenfalls symbolisiert jede gebrauchte Farbe ein Gefühl oder einen Zustand, wie etwa Blau den Glauben und die Nähe Gottes oder Gelb das Lichte und die Freude usw. Im Anschluss an die Meditationen zum freudenreichen, lichtreichen, schmerzhaften und glorreichen Rosenkranz folgt eine Anleitung zum Rosenkranzbeten, eine kurze Geschichte des Rosenkranzes; und es ist eine Rosenkranzkarte im Scheckkarten-Format beigelegt, auf der die Perlen eingeprägt sind. Etwas ganz Neues und Besonderes liegt also mit diesem Büchlein vor.

P. Augustin Grossheutschi

Christoph Metzelder, Sebastian Kehl, Jochen Reidegeld: **Das zerbrechliche Paradies.** Wo Kinder zur Ware werden. Mit einem Vorwort von Dieter Kürten und Bildern von Maria Kuhlmann. Don Bosco, München 2003. 104 S. Fotos. Fr. 17.70.

In Gedichten und Fotos, in informativen Sachtexten und Interviews wird das schwierige Thema Kinderprostitution vorgestellt. Das Buch rüttelt auf und klagt an. Es for-

dert den Leser, die Leserin heraus. Der Verfasser ist «Fussball-Kaplan» und kämpft, unterstützt von einem weiten Netzwerk, gegen die Kinderprostitution in Sri Lanka, auf den Philippinen, in Osteuropa und in Deutschland. Das Bändchen, in dem sich neben dem Kaplan zwei Fussballprofis aus dem Verein Borussia Dortmund zu Worte melden, führt einerseits zu den Problemen der Prostitution hin, mit denen Kinder und Jugendliche konfrontiert sind, und orientiert andererseits über die Institutionen, über die den betroffenen Kindern und Jugendlichen Hilfe zukommt. Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen die Würde und die Einzigartigkeit jedes Kindes und aber auch die Menschen, die sich auf die Seite der Kinder und Jugendlichen stellen. Es ist wichtig, dass sich möglichst viele für diese jungen Menschen interessieren, denn, «wenn wir es wagen, ein Stück des Weges mit ihnen zu gehen, dann wird uns die Sehnsucht packen, etwas zur Änderung ihres Schicksals beizutragen» (S. 8). Das vorliegende Buch ist dafür ein wertvoller Beitrag.

P. Augustin Grossheutschi

Hartwig Weber und Sara Sierra Jaramillo: **Narben auf meiner Haut.** Strassenkinder fotografieren sich selbst. Don Bosco, München 2004. 200 S. Farbfotos. Fr. 29.60. Die Autoren dieses Buches haben einigen Strassenkindern Einwegkameras gegeben, mit den sie sich und ihr Leben fotografieren sollten. Man befürchtete, dass sie die Kameras für ein paar hundert Pesos verkaufen würden; doch dem war nicht so. Die Verlockung war zu gross, Fotos von sich selbst haben zu können. Daraus ist das vorliegende Buch entstanden, das ein Selbstporträt wurde von den Kindern und Jugendlichen, für die das bloss Überleben zählt. Schonungslos zeigen die Fotos vernarbte Körper, in denen seelische Verwundungen stecken. In den Texten erfahren wir, warum die Jugendlichen auf der Strasse leben und wie ihr Alltag aussieht. Den Leser erstaunt, wie hinter allem geschilderten Elend eine starke Hoffnung auf ein Ende des momentanen Zustandes und

Kurse im Kurhaus Kreuz, Mariastein

- | | |
|----------------------|---|
| 3.–9. Oktober 2004 | Menschwerden in der Spannung von Kreuz und Auferstehung. Exerzitienkurs für Ordensleute. Leitung: Dr. Georg Beirer (Dr. theol., psychotherapeutische Ausbildung) |
| 15.–22. Oktober 2004 | Gott verbunden mit uns. Fasten mit religiöser Begleitung. Begleitung: P. Karl Meier (Provinzial der Schweizer Provinz der Salvatorianer, Zug) |
| 15.–19. November | Bausteine christlichen Lebens. Vortragsexerzitien mit P. Augustin Grossheutschi (Benediktinerkloster Mariastein) |

Anmeldung und Informationen: Kurhaus Kreuz, 4115 Mariastein (Tel.: 061 735 12 12; Fax: 061 735 12 13; E-Mail: kurhauskreuz@bluewin.ch).

konkrete Wünsche für ein späteres Leben Platz haben. «Die wenigsten Strassenkinder können sich ausweisen; persönliche Papiere besitzen sie nicht. Damit sind sie für den Staat eigentlich nicht existent, der Gemeinschaft nicht zugehörig und können von den sozialen Diensten und Angeboten auch nicht profitieren. Jeder muss selbst zusehen, wie er sich durchschlägt...» (S. 107). Die Autoren geben schliesslich (S. 130 ff.) einen Überblick über die politische Lage, speziell in Kolumbien, und sie stellen ihr Projekt (S. 172 ff.) vor (patio 13 – Schule für Strassenkinder). Wenn wir «Narben auf meiner Haut» lesen und die Bilder betrachten, wird uns bewusst, dass die «Narben an der Seele» vielleicht noch schmerzlicher sind.

P. Augustin Grossheutschi

Henri Nouwen: **Nach Hause finden.** Wege zu einem erfüllteren Leben. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ingrid Pross-Gill. Herder, Freiburg i.Br. 2004. 141 S. Fr. 23.50.

«Henri Nouwen hat seine endgültige Reise nach Hause 1996 angetreten, und er hinterliess ein reiches Erbe», so schreibt im Vorwort (S.10) Wendy Wilson Greer, die Präsidentin der Henri Nouwen Society New York. Wenn wieder ein neues Buch mit Texten von Henri Nouwen auf dem deutschen Büchermarkt erscheint, kommt es mir vor wie ein Nachklingen einer bereits verklungenen Melodie. Die Texte tragen stets die unverkennbaren eigenen Spuren des unvergesslichen Autors unzähliger geistlicher

Publikationen. Die vier in diesem Band gesammelten Beiträge sind da erstmals auf Deutsch veröffentlicht. Sie handeln von unsern Erfahrungen: «Wir Menschen wollen mächtig sein – und erfahren unsere Ohnmacht. Wir suchen Frieden – und tragen selbst zum Unfrieden bei. Wir wollen handeln – und müssen warten. Wir gehen auf den Tod zu – und wollen doch leben» (Rückseite des Buches). Mit solchen Beobachtungen zeigt uns Henri Nouwen gangbare Wege zu einem erfüllteren Leben.

P. Augustin Grossheutschi

Norbert Fischer, Cornelius Mayer (Hrg.): **Die Confessiones des Augustinus von Hippo.** Einführung und Interpretationen zu den 13 Büchern. Herder, Freiburg i. Br. 2004. 684 S. Fr. 60.50.

Der grosse Kirchenlehrer Augustinus (354–430) verfasste in den Jahren 397–400 die dreizehn Bücher der Confessiones (meist übersetzt mit «Bekenntnisse»). Über deren Inhalt sagt er selber: «Vom ersten bis zum zehnten Buch handeln sie von mir, in den drei übrigen von der Heiligen Schrift.» Zu diesen Büchern, vor mehr als 1600 Jahren geschrieben, bietet der vorliegende Band eine Einführung und Interpretationen. Jeweils ein Buch wird von einer Theologin/einem Theologen «unter die Lupe genommen» und wissenschaftlich interpretiert. Nach der grundlegenden Einführung sind die Beiträge so konzipiert, dass Leser sich einen gezielten Zugang zu einzelnen Büchern der Confessiones verschaffen können. Ein bi-



Grabmale

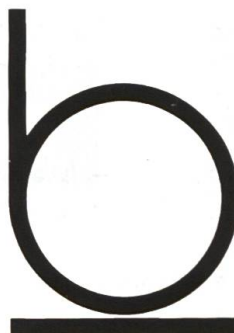
in Allschwil Dorf, beim Friedhof

Hegenheimerstrasse 34 • 4123 Allschwil
Tel. 061 • 481 36 44 • Fax 061 • 481 31 25

Klaus KISTLER
Bild- und Steinhauerei AG

Druckerei Bloch AG

Christophorus – Verlag



701 19 00

Gewerbehaus im Tal
Talstrasse 40
4144 Arlesheim
Telefon 061 • 701 19 00
Telefax 061 • 701 19 07

bliographischer Anhang rundet den Band ab. Gewidmet ist das Werk dem Bischof von Mainz, Kardinal Karl Lehmann, der sich um das Studium der Schriften Augustins sehr verdient gemacht hat.

P. Augustin Grossheutschi

Anselm Grün: **Öffne dein Herz für die Liebe.** Kreuz, Stuttgart 2004. 96 S. Fr. 26.90.

Die Liebe, nach der wir uns alle sehnen, ist das Kostbarste im Leben. In dem hochwertig gestalteten Geschenkbuch ermuntert uns der bekannte Benediktinerpater dazu, die Liebe als das zu erkennen, was unser Leben lebenswert macht. Die einfühlsamen, nachdenklichen Texte entstammen Anselm Grüns Buch «Im Haus der Liebe wohnen», das 1999 im Kreuz-Verlag erschienen ist. Der populäre Pater betrachtet die Liebe aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Ob die «Sehnsucht nach Liebe», «Verwicklungen der Liebe» oder «Der Atem der Liebe». Den höchsten Stellenwert besitzt für ihn jedoch die immerwährende Gottesliebe. Anschaulich legt Anselm Grün dar, dass sich unsere Sehnsucht nach Liebe in der Gottesliebe erfüllt und diese alle Wunden heilt, die das Leben schlägt.

P. Nikolaus Gisler

Die Fioretti. Legenden über Franziskus und seine Gefährten. Eingeleitet und in der Übersetzung bearbeitet von Johannes Schneider OFM. Butzon & Bercker, Kevelaer 2002. (Edition Coelde). 221 S. Fr. 27.–.

Mit dieser Buchausgabe steht dem interessierten Publikum wieder eine vollständige, auf den altitalienischen Urtext zurückgreifende und vollständige Übersetzung der «Blümlein, Wunder und fromme Beispiele des glorreichen Armen Christi, des heiligen Herrn Franziskus, und einiger seiner heiligen Gefährten» und die fünf «Betrachtungen über die Wundmale». In diesen Geschichten spiegelt sich die mündliche Erzähltradition der ersten Generationen der Franziskusjünger bis ins 14. Jahrhundert, als sie schriftlich festgehalten wurden. In ihrem Selbstverständnis handelt es sich bei den Erzählungen aus dem Leben des Poverello von Assisi nicht um «Legenden» im heutigen Sinn, sondern, wie im Vorwort erläutert

wird, um «die Beschreibung des Lebens eines Heiligen, die dem geschichtlichen Verlauf folgt, also eine Biografie sein will und nach klösterlichem Brauch bei Tisch «zu lesen ist» (*legenda est*), eine Art franziskanisches Lesebuch, das eine Auswahl wunderbarer Begebenheiten (*miracoli*) enthält» (S. 23). Die Anmerkungen ebenso wie die Register (Schriftstellen, Orte, Personen) und die Literaturhinweise ermöglichen eine vertiefte Begegnung mit den Quellen franziskanischer Geschichte und Spiritualität. Wir dürfen dankbar sein, dass dieses zauberhafte Werk, das sicher zur Weltliteratur zu zählen ist, wieder in einer sorgfältigen deutschsprachigen Ausgabe zugänglich ist.

P. Peter von Sury

Silja Walter: **Das Herz betet von selbst.** Glaubenserfahrung. Vorwort von Ulrike Wolitz. Hinführung von Peter von Felten. Paulusverlag, Fribourg, 2004. Brosch. 78 S. Fr. 18.–.

Die Seiten, welche die schreibende und dichtende Klosterfrau hier vorlegt, sind aus einem Briefwechsel mit Peter von Felten, früher Pfarrer in Solothurn entstanden. In seinen Briefen fragt der Priester die Nonne nach ihrem äusseren und inneren Weg, der sie vor über fünfzig Jahren ins Kloster vor den Toren Zürichs geführt hat und den die heute Fünfundachtzigjährige tagtäglich in der Gegenwart Gottes und in der Gemeinschaft der Mitschwester weiter geht. Sie tut das in 15 kurzen Kapiteln, in denen sie biografische Hinweise und geistliche Reflexion des klösterlichen Alltags verknüpft mit ihrem intensiven Horchen auf das Wort Gottes und mit prägnanten poetischen Texten. Unversehens ist so ein eindringliches Glaubenszeugnis entstanden, das sich auszeichnet sowohl durch wohlthuende Unaufdringlichkeit und spirituelle Weisheit, als auch durch sprachliche Gestaltungskraft und überraschende «Bildworte», zu denen Sr. Hedwig Maria – so ihr Klostername – gerne greift, um das innerlich Geschaute und Erspürte auszudrücken. Ich empfinde das Büchlein als nahrhafte Frucht eines reifen Ordenslebens und als schönes Echo treu geübter *lectio divina*; ein Opusculum, das ich in Griffnähe behalten werde!

P. Peter von Sury



**Ihr Partner
für Netzwerk und Kommunikation**



Individuelle EDV-Betreuung

Allmendweg 61, CH-4242 Laufen
Tel. 061 761 71 07, Fax 061 761 71 12

Eingegangene Schriften
Besprechung vorbehalten

Auf dem Weg. Lieder und Gebete für Wallfahrten, Pilgerreisen und Gottesdienste. Benno, Leipzig 2003. 180 S. Fr. 6.60.

Monika Renz: **Grenzerfahrung Gott.** Spirituelle Erfahrungen in Leid und Krankheit. Herder, Freiburg i.Br. 2003. (Herder Spektrum 5341). 271 S. Fr. 26.80.

Jakobus Kaffanke, Katharina Oost (Hrg.): «**Wie der Vorhof des Himmels**». Edith Stein und Beuron. Beuron Kunstverlag, Beuron 2003. 207 S. Fr. 28.30.

Bruder Klaus. Begleiter durch unser Leben. Bruder-Klausen-Stiftung, Sachseln 2004. 48 S., Kleinformat, brosch., farbig illustriert. Fr. 5.-.

Wolfgang Bader: **Durchgang.** Mutter Teresas Umgang mit Sterbenden. Neue Stadt, München 2003. 72 S. Fr. 17.70.

Stephan H. Pfürnter: **Komm, Heiliger Geist!** Ökumenische Meditation zur Pfingstsequenz. Paulusverlag, Fribourg 2004. 96 S. Fr. 24.-.

Johannes Paul II: **Versöhnung zwischen den Welten.** Im Gespräch mit den Religionen. Hrg. und eingeleitet von Matthias Kopp. Neue Stadt, Zürich 2004. 232 S. Fr. 34.90.

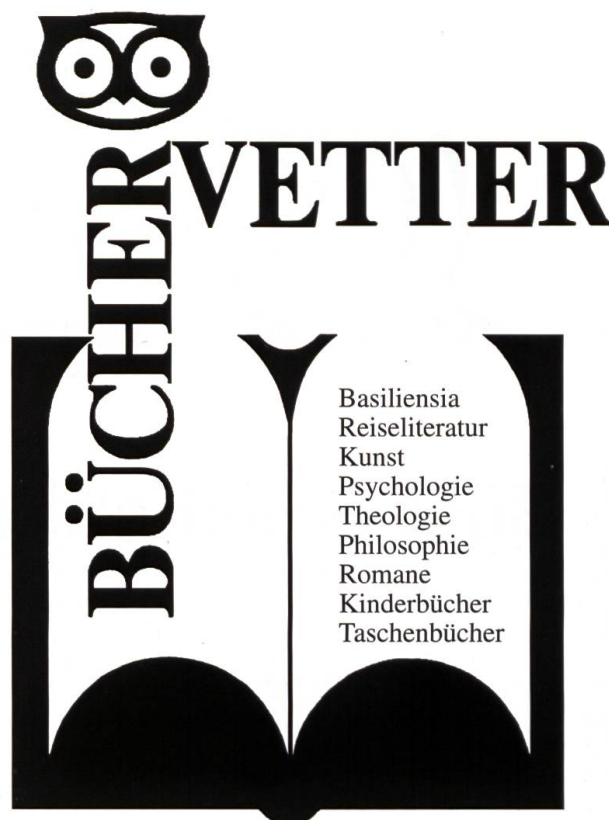
Béatrice Acklin Zimmermann: **Weder ganz noch vollkommen.** Bausteine zu einem fragenden Glauben. Zeichnungen von Eugen Bollin, Geleitwort von Dietrich Wiederkehr. Paulusverlag, Fribourg 2004. 88 S., brosch. Fr. 19.80.

Ludger Grevelhörster: **Der Erste Weltkrieg und das Ende des Kaiserreiches.** Geschichte und Wirkung. Aschendorff, Münster i.W. 2004. 176 S., brosch., illustriert. Fr. 16.30.

Heinrich Federer: **Auf den Spuren von Franz von Assisi.** Geschichten – Essays – Legenden. Hrg. und eingeleitet von Mazena Gorecka und Agnes Aregger. Paulusverlag, Fribourg 2004. 204 S., illustriert. Fr. 29.50.

Patrik C. Höring: **Meine Visison leben.** Geistliche Übungen mit Niklaus von Flüe. Mit einem Vorwort von Pierre Stutz. Kösel, München 2004. 141 S., brosch., illustriert. Fr. 23.80.

Max Zürny: **Mit ihrem Geschrei setzten sie sich durch.** Gedanken zur Passion Jesu. Verlag Warmisbach, 6153 Ufhusen 2004. 48 S., brosch. Fr. 19.-.



Buchhandlung Dr. Vetter

Inh.: Brigitte Vetter

Schneidergasse 2, 4001 Basel

Telefon 061 261 96 28, Telefax 061 261 00 78

E-Mail: bvetter@magnet.ch

Doris Huggel: **Johann Jakob Fechter 1717–1797.** Ingenieur in Basel. Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg 2004. 232 S., farbig illustriert.

Drutmar Cremer: **Für euch trag ich die Nase hoch!** Liebesbriefe an Adam und Eva von Tieren, die das Paradies nicht vergessen können... Phantasievoll ins Bild gesetzt von Polykarp Uehlein. Beuron Kunstverlag, Beuron 2003. 110 S. Fr. 25.60.



Eugen und Bernhard Lang
Gold- und Silberschmiedearbeiten

Byfangweg 26, CH-4051 Basel
Tel. 061 272 11 95

Atelier für kreativen Schmuck und sakrale Kunst
Neuanfertigungen und Umänderungen nach individuellen Wünschen

